Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1895

130 (12.5.1895)

Visual Library

Beilage zu Nr. 130 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. Mai 1895.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Mai.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Es folgt die Debatte über die von Barth beantragte Aufnahme der §§ 201 und 205 **(Duellparagraphen)** in die Anpreisungsbestimmungen des § 111.

Abg. Barth (freis. Ver.) legt die Vorgeschichte seines Antrages dar, der schon in der Kommission eingebracht und vom Centrum anfangs befürwortet, später aber den Konservativen zu Liebe abgelehnt worden sei. Aber gerade die Rechte müsse dem Antrage zustimmen, wenn sie als Vertreterin der führenden Klassen dem Volke das Beispiel geben wolle, Religion und Sitte zu achten.

Abg. Spahn (Ctr.) widerspricht den Ausführungen des Vorredners über die Behandlung seines Antrages in der Kommission. Falls wir in der Berathung der Vorlage weiterkommen, würden wir noch einen auf das Duell bezüglichen Antrag stellen.

Abg. Salisch (kons.) widerspricht dem Antrage Barth.

Abg. Bebel (Soz.) meint, in der Vorlage, die für Religion und Sitte eintreten wollte, hätten Bestimmungen gegen das Duell zweifellos Platz finden müssen. Wodurch würden den Religion und Sitte schwerer verletzt als durch das Duell? Das Duell widerspricht dem religiösen Gebot; es beruht auf gesellschaftlichem Vorurtheil. Sie sollen uns danken, wenn wir Sie (gegen die Rechte gewendet) von dem Vorurtheil befreien. Gerade seit Einbringung der Umsturzvorlage haben sich die Duelle gehäuft. Redner erinnert an das Duell v. Stumm.s. Zahlreiche Mitglieder des Hauses haben bei Duellen Kartellträger gespielt. Bei der Armee wird Derjenige zum Abschied gezwungen, der das Duell verweigert. Der Fall Kotze ist der schlimmste Fall von Duell. Fand doch der Zweikampf an einem hochheiligen Feiertage, am Charfreitag, statt. Als Redner einen Zeitungsauszug verliest, ruft v. Kardorff: Das haben wir ja gelesen. Redner erwidert: Herr v. Kardorff langweilt sich gewohnheitsmäßig, wenn ich rede. (Große Heiterkeit.) Redner wendet sich nunmehr gegen die Studentenverbindungen, bei denen das Duell statutengemäß sei. (v. Kardorff ruft: Das sind ja keine Duelle.) Alles das beweist die Nothwendigkeit des Antrages Barth. Was ferner den Ehebruch betrifft, soll jetzt die Anpreisung des Ehebruchs bestraft werden, während doch der Ehebruch selbst unter gewissen Umständen straflos bleibt. Gerade auf diesem Gebiete ist die Urtheilssprechung sehr verschieden Unter den Begriff der Anpreisung des Ehebruchs fällt ein großer Theil der Literatur, namentlich der dramatischen. Luther spricht in seinem Traktate vom ehelichen Leben und Ehebruch so, daß er ihn unter Umständen direkt gebilligt. Redner appellirt an die Rechte, gegen das Duell und den Ehebruch vorzugehen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff führt aus Ich weiß nicht, ob das hohe Haus gewillt ist, in eine Duelldebatte einzutreten. (Rufe: Nein! Nein! Vereinzelte Ja's.) Ich verzichte mit besonderem Vergnügen darauf, mich mit Herrn Bebel zu verständigen. In der Armee ist der Grundsatz, Ehrenhändel friedlich zu begleichen; wo das nicht möglich ist, liegen tragische Konflikte vor. Die Armee vertritt die Anschauung, daß der Offizier seine Mission am besten erfüllen wird, wenn er sein Leben für die Ehre des Vaterlandes und seiner Fahne läßt; aber außerdem meinen wir, daß auch denjenigen Offizieren, welche ihr Leben für die eigene Ehre auf's Spiel setzen, mildernde Umstände zuzubilligen seien.

Abg. Gröber (Centr.) bemerkt, die Centrumsanträge gegen das Duell würden schon im weiteren Laufe der Debatte kommen. Auch wir sind dafür, daß dem Duell entgegengetreten wird.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) wendet sich gegen Bebel.

Hiermit schließt die Diskussion über § 111. Zunächst wird über die Fassung der auf die Anpreisung bezüglichen Worte abgestimmt. Die Fassung Barth wird gegen die Linke und einen Theil der Nationalliberalen, die Fassung Levetzow gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt.

Sodann wird über die Aufnahme der umstrittenen Paragraphen abgestimmt. Die Aufnahme von § 113 und 114 (Antrag Levetzow) wird gegen die Konservativen, Reichspartei und Nationalliberalen, der Antrag Gröber gegen Centrum, Polen und Welfen, die Aufnahme der §§ 166 und 167 und von Ehebruch gegen Centrum und Polen, sowie vereinzelte Konservative, die Aufnahme von § 201 und 205 gegen Freisinn, Sozialdemokraten und einige Antisemiten abgelehnt. Hierauf wird die Kommissionsfassung von § 111 gegen die Stimmen des Centrums und schließlich § 111 in der Form der Regierungsvorlage gegen die Konservativen und einige Nationalliberale abgelehnt.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung der zweiten Berathung der Umsturzvorlage.

Großherzogliches Hoftheater.

„Barbier von Sevilla."

S. Den Besuchern der freitägigen Aufführung des „Barbier von Sevilla" ist ein doppelter Genuß zutheil geworden, indem einerseits die in den Männerrollen nach alter Weise mit den Herren Rosenberg, Cords, Nebe und Plank besetzte Vorstellung einen sehr frischen und unterhaltenden Verlauf nahm, anderseits aber die Gastin des Abends, Fräulein Gleiß vom Herzogl. Hoftheater in Dessau, sich in der Partie der Rosine als eine sehr glücklich veranlagte und berufene Vertreterin des Koloraturfaches erwies. Die junge Sängerin hat eine frische und vortrefflich ausgeglichene hohe Sopranstimme, deren technische Schulung weitestgehenden Anforderungen genügt und deren Klang infolge einer guten Vokalisation voluminöser ist, als man das heutzutage im allgemeinen bei Stimmen dieses Genres antrifft. Ob das jeweilig etwa nasale Timbre einzelner Töne auf den Tonansatz der Künstlerin zurückzuführen — oder als eine Folgeleichter katharrhalischer Affektion anzusehen sei, darüber können wir nach dieser flüchtigen Bekanntschaft selbstverständlich nicht entscheiden. Daß aber Fräulein Gleiß im allgemeinen sehr schön sang und zumal ihre Auftrittsarie „Frag' ich mein beklomm'nes Herz", sowie die im zweiten Akte eingelegte Arie aus Donizetti's „Linda von Chamounix" ganz vortrefflich vortrug, sei eben so rühmend anerkannt wie die kraftvolle Energie, mit der die Sängerin ihren Part im „Lärmen und Gesäuse" des ersten Finales zur Geltung brachte. Ohne ein besonders lebhaftes Bühnentemperament zu verrathen, zeigte sich Fräulein Gleiß, die neben ihrer wohllautenden und wohlgebildeten Stimme auch durch ihre schöne Bühnenerscheinung erfreut, doch auch schauspielerisch ihrer Aufgabe gewachsen, und wir können unter Hinweis auf den sehr lebhaften Applaus, mit dem das Publikum die Leistung der jungen Künstlerin aufgenommen hat, wohl von einem vollen Erfolge ihres ersten Auftretens in Karlsruhe berichten.

Verschiedenes.

Dresden, 10. Mai. Der Schutzengel der Kinder hat dieser Tage wieder das Leben eines kleinen Jungen vor einem gräßlichen Tode behütet. Die Frau eines in der 4. Etage eines Hauses wohnenden Pferdebahnkutschers hatte einen Augenblick ihr noch nicht dreijähriges Söhnchen im Zimmer allein gelassen. Ein klägliches Weinen des kleinen Burschen ließ sie sogleich wieder hineineilen, doch fand sie die Stube leer. Das Weinen aber erklang von dem schmalen Dachvorsprung vor dem Fenster herein und als die bestürzte Mutter hinzusprang, fand sie ihr Jüngstes in der Regenrinne liegend, von wo sie dasselbe natürlich sofort wieder in Sicherheit brachte. Das kurze Alleinsein hatte der Junge dazu benutzt, sein Stühlchen an die niedrige Fensterbrüstung zu schieben; er war hinaufgeklettert und hinausgestürzt und nur die flache Dachrinne hatte ihn vor dem Sturz in die Tiefe bewahrt.

Pirna, 10. Mai. Dieser Tage besuchte ein feingekleideter Herr die hiesige Bürgerschule, wo er sich dem Direktor als ein Herr v. Schmalz und als Geheimer Sekretär im sächsischen Kultusministerium vorstellte, der von dort beauftragt sei, den Besuch des Ministers für den folgenden Tag an den hiesigen Lehranstalten anzumelden und vorzubereiten. Er wolle sich daher mit den lokalen Verhältnissen und mit dem Stande der Schule im voraus bekannt machen, und hospitirte demnach in den Vormittagsstunden in den ihm vom Direktor empfohlenen Klassen. Er sprach über die von ihm gehörten Leistungen und über den Befund des gesammten Schulwesens seine hohe Befriedigung aus und gab seiner Freude sogar dadurch Ausdruck, daß er in das Hotel zum Adler zu einem gediegenen Frühstück Einladung ergehen ließ. Sein Benehmen erschien aber doch allgemach dem Lehrerkollegium einigermaßen bedenklich, so daß man bei der Schulinspektion Anfrage hielt über das bevorstehende Eintreffen des Kultusministers und hierauf alsbald die Gewißheit erlangte, daß man es mit einem Hochstapler oder Irrsinnigen zu thun hatte, dessen sich die Polizei eben noch zu bemächtigen vermochte, als er nicht weit von der Stätte seiner pädagogischen Umschau höchst vergnügt beflissen war, sich auf's beste leiblich zu erquicken.

Crossen, 10. Mai. Der ehemalige Reichskanzler Graf von Caprivi gedenkt Mitte Mai auf Skyren im hiesigen Kreise einzutreffen und für längere Zeit daselbst seinen Wohnsitz zu nehmen.

Dinkelscherben (Bayern), 10. Mai. Gestern Abend wurde in Uttenhofen der 73jährige Privatier Vogele todt in seinem Bette aufgefunden. Da die Leiche schwere Kopfwunden hat und Geld abhanden gekommen sein soll, so scheint Raubmord vorzuliegen.

Von der Tauber, 10. Mai. Eine förmliche Schlacht im kleinen wurde in den letzten Tagen im Gasthaus zum „Grünen Baum" in Creglingen geliefert. Wegen einer Geringfügigkeit kamen junge Burschen mit einander in Streit, bei dem alsbald zum Messer gegriffen wurde. Vier der Betheiligten mußten in das Creglinger Krankenhaus verbracht werden; dem Einen ist ein Auge ausgestochen, dem Anderen wurde die Achsel zerschnitten, ein Dritter erhielt tiefe Schnittwunden am Halse, der Vierte am Kopfe.

Konstantinopel, 3. Mai. Unter den Pilgern in Mecca grassirt die Cholera ziemlich stark; es werden täglich ungefähr 20 Todesfälle offiziell gemeldet, darnach ist anzunehmen, daß die thatsächliche Sterblichkeit an der Cholera mindestens zehnmal größer ist.

Madrid, 10. Mai. Eine heute erlassene Verfügung ordnet eine ärztliche Beobachtung wegen Choleraverdachtes an für alle aus Hongkong, Canton, Kintschou, sowie aus San Nicolas und San Pedro (Argentinien), ferner aus Dscheddah und Hedschaz kommenden Reisenden.

Bücherschau.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 6. bis 10. Mai nachstehende Neuigkeiten eingegangen:

Bauer, Unter rothgekreuzten Standarten, 2 M. — Turgeniew, Soldatengeschichten, 1 M. — Wald-Zedtwitz, Unbeugsames Schicksal, 1 M.

Helm, Der Butterkrieg und seine soziale Bedeutung, 1 M. — Petersen, Die Margarine-Frage, 1 M. — Steuert, Kinderhaltung, geb. 16 M. — Zielke, Die Kunst des Melkens, 60 Pf. —

Exler, Grundzüge der Elektrotechnik, 10 M. — Faber, Ein Beitrag zur Hydrographie des Maingebietes, 7 M. — Groth, Physikalische Krystallographie, 18 M. — Pizzighelli, Anleitung zur Photographie, geb. 3 M. — Teska, Untersuchungen über Mehrphasenströme, 15 M.

Kößler, Handbuch der Gebiets- und Ortskunde von Bayern, I, 16 M. — Lehr, Produktion und Konsumtion, 7 M. — Löbell, Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. 1894. 10 M. — Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 1895. kart. 2 M. — Rotter, Typische Operationen, geb. 8 M. — Ziegler, Der deutsche Student am Ende des 19. Jahrhunderts, 3 M. 50 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto- und steuerfrei in's Haus.** Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

11)

Der wilde Herbert.

Erzählung von Erich Norden. (Fortsetzung.)

Mir ward ganz seltsam zu Muthe. Ich hatte eben noch nie daran gedacht, daß ich die Thränen Anderer trocknen und ihre Noth lindern könnte. Ich hatte mir auch noch nicht klar gemacht, daß ich meine Zeit vergeudete. Da hielt mir diese einfache und doch so kluge Frau einen Spiegel vor, der haarscharf die Züge meines Lebens zurückstrahlte, und ich erschrack davor.

„Anna," bemerkte ich, „ich verstehe es nicht, mit den Leuten umzugehen, und den Verkehr mit anderen Menschen mag ich nicht."

„Das erstere erlernt sich und was das zweite anbetrifft, so will man selten das, was einem gut ist."

„Vor den Pfaffen graut mir," sagte ich, die sind alle Duckmäuser. Da soll man immerfort die Hände falten und die Augen verdrehen, sonst beten sie unser einen gleich in die Hölle hinab."

Frau Anna, wie die Gattin des Gutsinspektors insgemein genannt wurde, schaute mich halb mitleidig, halb ärgerlich an, und bemerkte sodann: „So, gnädiger Herr! Mit wie viel Pfaffen haben Sie denn schon verkehrt?"

„Mit gar keinem", erwiderte ich.

„Ach so, ich fragte nur, weil Sie über deren Thun und Treiben so genau unterrichtet zu sein meinten."

Ich schämte mich wie ein gescholtener Schulknabe.

Frau Anna stand jetzt auf.

„O, bleiben Sie doch noch etwas," bat ich, „es ist so einsam hier."

„Sie müssen heirathen", erklärte die alte Frau.

„Still, Anna," rief ich fast heftig, „damit ist es vorbei!"

Und wieder sah sie mich so forschend an, als wolle sie mir noch einmal sagen, was ich schon längst wußte: daß ich mich selbst elend gemacht habe.

„Ich muß gehen, gnädiger Herr," erklärte sie, mit ihrem Schlüsselbund klappernd. „Die Leute warten auf mich."

„Aber Sie werden wiederkommen und mit mir plaudern," bat ich, „und dann bringen Sie auch Ihren Mann mit. Wollen Sie dies thun?

„Das würde sich nicht schicken, gnädiger Herr, daß Sie mit uns einfachen Leuten so vertraulich da säßen. Die anderen würden sonst darüber reden. Und jetzt gute Nacht!

Sie nickte mir noch freundlich zu und dann war ich wieder allein.

Aber ich mußte immer daran denken, was sie gesagt hatte und wie recht sie habe. Darum faßte ich den Entschluß, mich herauszureißen aus dieser Lethargie, in die ich verfallen war und die mich langsam umzubringen drohte. Maria hatte einst auch gesagt, das beste Heilmittel für herben Schmerz seien Arbeit und Fürsorge für Andere.

Am nächsten Morgen ließ ich dem Inspektor sagen, ich möchte mit ihm einen Ritt durch die Felder machen. Wie ungeduldig stampfte da mein Lieblingsrappe mit den Hufen den Boden und wie stolz und freudig wieherte er, als ich aufsaß, dieweil meine Hunde freudig um mich herum sprangen. Meine Pferde und Hunde waren die einzigen Freunde, die ich mir für meine Zukunft gerettet hatte.

Die Herbstfäden zogen sich von Baum zu Baum und überspannten Wiesen und Felder. War es nicht das Leichengewand, das die Natur der Erde spann, die bald wieder in den Todesschlaf verfallen sollte?

Ich plauderte mit dem alten Inspektor und ließ mir vieles von ihm erklären, während er mich vergnügt und befriedigt anschaute. Ich sagte ihm, ich wolle von jetzt ab, wenn es ihm recht sei, ab und zu mit ihm über Feld reiten, damit er mich in der Landwirthschaft etwas unterrichte. Bis jetzt wisse ich nur, daß der Hafer von den Pferden gefressen und der Weizen auf der Mühle gemahlen würde, aber vom Anbau der verschiedenen Fruchtsorten und von einer Fruchtfolge verstehe ich noch gar nichts. Da schmunzelte er und lachte sogar.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Als ich aufwachte, war es mir, als höre ich Frau Anna sagen: „Sie gehen auch in keine Kirche" — und den Satz hörte ich immerfort, so daß ich, schon um der Geschichte ein Ende zu machen, mir vornahm, wirklich einmal zur Kirche zu gehen.

Und ich ging auch wirklich dorthin, als die Glocken läuteten

Seit meiner Eltern Tode war wohl der Herrensitz im Gotteshause nicht mehr benutzt worden. Ich kam mir gar sonderbar vor in dem kleinen Kirchlein, und es war mir, als starrten die Wände den fremden Gast an und schaue jeder neugierig nach mir hin. Mir wurde ganz unheimlich zu Muthe und ich wäre am liebsten wieder hinausgegangen. Die Kirchenluft war mir nie sehr zuträglich erschienen und nur an Geburtstagen der Majestäten hatte ich mich ihr ausgesetzt, sonst aber diesen Gang meinen Lieutenants überlassen, oder ich war auch plötzlich unwohl geworden, wenn das Kommando mich traf. Das Kirchenfieber des wilden Herbert war eine bekannte Thatsache. Maria freilich hatte ich einige male zum Gottesdienst begleitet. Meine Gedanken und Blicke galten aber dann mehr ihr, als der Predigt.

Den Pastor meines Dorfes sah ich jetzt zum erstenmale. Er war ein stattlicher Mann mit klangvollem Organ und hielt eine einfache, ernste Rede, und zum erstenmale plagte mich während eines Gottesdienstes nicht die Langeweile.

Als ich nach Schluß des Gottesdienstes vor der Kirche stand, gingen die Leute alle freundlich grüßend an mir vorüber. Ein großer Theil von ihnen wohnte in meiner Nachbarschaft, aber mit Ausnahme meiner Hofleute kannte ich Niemanden von ihnen. Jetzt aber wollte ich sie kennen lernen.

Dicht bei der Kirche lag das kleine, freundliche Pfarrhaus und auf der anderen Seite der Straße führte ein schmaler Pfad direkt in meinen Park. Es war also für Schloß und Pfarrhaus sehr bequem, mit einander zu verkehren.

Rasch entschlossen, stattete ich dem Pfarrhause einen Besuch ab und lernte in dem Pastor und seiner Frau liebenswürdige, feingebildete Leute kennen, die ich mir unbedenklich in der vornehmsten Gesellschaft denken konnte. Sie besaßen drei Kinder, einen Knaben von acht und zwei Mädchen von fünf und drei Jahren. Ich erzählte dem Pastor, man habe mir berichtet, daß viel Noth und Elend im Dorfe herrsche, und bat ihn, mir mitzutheilen, wo die Noth am größten und Hilfe am meisten erwünscht sei, damit ich helfend eintreten könne.

„Das segne Ihnen Gott", erwiderte der Pastor einfach, als ich mich nun erhob, um zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Siebenundvierzigster Rechnungs-Abschluß.

Gewinn- und Verlust-Rechnung. 1894.

I. Feuerversicherung.

47. Abschluß.

Einnahmen:

	M.	₰	M.	₰
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:				
a. Prämien-Reserve M. 2 032 590. 73				
zuzüglich der aus dem 1893er Reingewinn überwiesenen „ 5 191. 90	2 037 782	63		
b. Schaden-Reserve	126 277	—		
c. Sonstige Ueberträge, und zwar:				
1. Reserve für unvorhergesehene Fälle M. 450 000. —				
2. Fonds für Gratificationen und gemeinnützige Zwecke: Bestand am 31. December 1893 „ 26 168. 10				
Ueberweisung aus dem 1893er Ueberschuß „ 30 000. —	506 168	10		
2. Prämien-Einnahme abzüglich der Ristorni	3 889 856	74		
3. Nebenleistungen der Versicherten	24 814	06		
4. Zinsen, Miethserträge } vide sub IV.				
5. Kursgewinne aus verkauften Werthpapieren }				
6. Sonstige Einnahmen, und zwar: Agio auf fremde Valuten	2 426	60	6 587 325	13

Ausgaben:

	M.	₰	M.	₰
1. Schäden, einschließlich Kosten aus den Vorjahren, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:				
a. gezahlt M. 66 412. 26				
b. zurückgestellt „ 9 052. —	75 464	26		
2. Schäden einschließlich Kosten im Rechnungsjahr abzüglich des Antheils der Rückversicherer:				
a. gezahlt M. 960 509. 13				
b. zurückgestellt „ 143 922. —	1 104 431	13		
3. Rückversicherungs-Prämien	1 976 696	26		
4. Provisionen abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils M. 106 724. 01 und Agenturkosten M. 31 997. 87	138 721	88		
5. Steuern und öffentliche Abgaben	59 879	84		
6. Verwaltungskosten	260 831	78		
7. Freiwillige Leistungen, und zwar: Gratificationen M. 24 408. 07, zu gemeinnütz. Zwecken M. 2 067. —, für das Feuerlöschwesen M. 5 793. 52	32 268	59		
8. Abschreibungen:				
a. auf zweifelhafte Forderungen M. 2 025. 03				
b. auf Inventarium (neu angeschafft u. abgeschrieben) „ 1 353. 65	3 378	68		
9. Kursverluste auf Werthpapiere	5 156	85		
10. Prämien-Ueberträge (Prämien-Reserve)	2 075 252	17		
11. Sonstige Reserven, und zwar:				
a. Reserve für unvorhergesehene Fälle M. 490 000. —				
b. Bestand des Fonds für Gratificationen und gemeinnützige Zwecke „ 23 899. 51	513 899	51		
12. Sonstige Ausgaben (vacat)	—	—	6 245 980	95
Mithin Ueberschuß der Feuerversicherung			341 344	18

(Verwendung des Ueberschusses vide sub V.)

II. Transportversicherung. 42. Abschluß.

Einnahmen:

	M.	₰	M.	₰
1. Uebertrag der Prämienreserve aus 1893	154 822	36		
2. Prämieneinnahme für im Jahre 1894 geschlossene Versicherungen	1 316 805	96		
3. Uebertrag der Schadenreserve und der Reserve für unvorhergesehene Fälle aus 1893	362 935	—	1 834 563	32

Ausgaben:

	M.	₰	M.	₰
1. Bezahlte Schäden aus 1894 und früher, abzüglich des Antheils der Rückversicherer	571 556	01		
2. Reserve für schwebende Schäden abzüglich des Antheils der Rückversicherer (M. 187 665) und Reserve für unvorhergesehene Fälle (M. 190 000)	377 665	—		
3. Prämie für Rückversicherungen	501 775	28		
4. Sämmtliche Verwaltungskosten (Allgemeine Geschäfts-Unkosten, Gehalte, vertragsmäßige Gewinnantheile, Porti, Reisespesen, Provisionen und Agenturkosten)	112 167	20		
5. Prämienreserve	163 006	14		
6. Steuern an Staat und Communen	7 335	57	1 733 505	20
Mithin Ueberschuß der Transportversicherung			101 058	12

III. Spiegelglasversicherung. 32. Abschluß.

Einnahmen:

	M.	₰	M.	₰
1. Uebertrag der Prämienreserve aus 1893	163 636	18		
2. Prämieneinnahme für im Jahre 1894 geschlossene Versicherungen	169 574	76		
3. Uebertrag der Schadenreserve aus 1893	9 877	80	343 088	74

Ausgaben:

	M.	₰	M.	₰
1. Bezahlte Schäden aus 1894 und früher	85 893	69		
2. Schadenreserve	12 598	11		
3. Sämmtliche Verwaltungskosten (Allgemeine Geschäfts-Unkosten, Gehalte, Porti, Reisespesen, Provisionen und Agenturkosten)	38 114	43		
4. Prämienreserve	169 574	76		
5. Steuern an Staat und Communen	2 209	25	308 390	24
Mithin Ueberschuß der Spiegelglasversicherung			34 698	50

IV. Zinsen und andere Einnahmen.

	M.	₰
1. Zinsen	209 497	16
2. Miethe-Erträge	16 377	26
3. Kursgewinn aus gelooften Werthpapieren	378	—
4. Aktien-Uebertragungsgebühren	493	50
5. Verfallene Dividende	800	—
Summa	227 545	92

V. Recapitulation und Gewinnvertheilung.

	M.	₰
1. Ueberschuß aus der Feuerversicherung	341 344	18
2. Ueberschuß aus der Transportversicherung	101 058	12
3. Ueberschuß aus der Spiegelglasversicherung	34 698	50
4. Zinsen und andere Einnahmen	227 545	92
Mithin Total-Ueberschuß	704 646	72
welcher zur Vertheilung gelangt, wie folgt:		
1. an den Kapitalreservefonds (hat die statutengemäße Höhe)	—	—
2. Tantièmen	94 897	—
3. an die Actionäre Dividende 30% oder 180 Mark per Actie von M. 2000. —	540 000	—
4. an die Versicherten (vacat)	—	—
5. andere Verwendungen, und zwar:		
a. zur Verwendung für Gratifikationen und gemeinnützige Zwecke M. 30 000. —		
b. zum Unterstützungsfonds für Beamte der Gesellschaft „ 15 000. —		
c. zur Abschreibung auf Haus-Conto „ 15 000. —		
d. zur Verstärkung der Prämienreserven „ 9 749. 72	69 749	72
Summa	704 646	72

Bilanz am 31. December 1894.

A. Activa.

	M.	₰
1. Wechsel der Actionäre	7 200 000	—
2. Hypothekenfreier Grundbesitz	335 000	—
3. Hypotheken	3 694 920	—
4. Darlehen auf Werthpapiere (vacat)	—	—
5. Werthpapiere M. 1 549 900. —, gemäß den Bestimmungen des Art. 185a. des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884 zu den gesetzlich zulässigen Werthen berechnet M. 1 532 106. 45 angenommen zu	1 490 408	—
6. Wechsel (vacat)	—	
7. Guthaben bei Bankhäusern	757 224	65
8. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften:		
a. Feuerversicherung M. 118 379 66		
b. Transportversicherung „ 111 073. 31		
c. Spiegelglasversicherung „ —	229 452	97
9. Zinsenforderungen (Stückzinsen und auf das Rechnungsjahr entfallende, aber erst 1895 eingehende Hypothekenzinsen und Hausmiethen)	44 058	90
10. Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten:		
a. Feuerversicherung M. 480 747 21		
b. Transportversicherung „ 158 061. 99		
c. Spiegelglasversicherung „ 5 106. 04	643 915	24
11. Rückstände der Versicherten (vacat)	—	—
12. Baare Casse incl. Giro-Conto bei der Reichsbank	41 692	06
13. Inventar und Drucksachen (abgeschrieben)	—	—
14. Sonstige Activa (vacat)	—	—
	14 436 671	82

B. Passiva.

	M.	₰
1. Actien-Capital	9 000 000	—
2. Capital-Reservefonds	900 000	—
3. Special-Reserven:		
a. Feuerversicherung, Reserve für unvorhergesehene Fälle M. 490 000. —		
b. Transportversicherung, desgleichen „ 190 000. —		
c. Reservirte noch nicht abgehobene Dividenden „ 8 200. —	688 200	—
4. Schadenreserve		
a. der Feuerversicherung	152 974	—
b. der Transportversicherung	187 665	—
c. der Spiegelglasversicherung	1 2598	11
5. Prämien-Ueberträge (Prämien-Reserve):		
a. der Feuerversicherung	2 075 252	17
b. der Transportversicherung	163 006	14
c. der Spiegelglasversicherung	169 574	76
6. Gewinn-Reserve der Versicherten (vacat)	—	—
7. Guthaben anderer Versicherungs-Anstalten, bezw. Dritter:		
1. Guthaben anderer Versicherungs-Anstalten		
a. Feuerversicherung M. 34 482 12		
b. Transportversicherung „ 79 789. 78		
c. Spiegelglasversicherung „ 279. 54		
2. Guthaben Dritter „ 35 448 49	149 999	93
8. Baarcautionen (vacat)	—	—
9. Sonstige Passiva:		
1. in das Rechnungsjahr gehörende in 1895 verausgabte Beträge M. 30 387. 43		
2. Unterstützungsfonds für Beamte der Gesellschaft „ 178 468. 05		
3. Conto für freiwillige Leistungen zu Gratificationen und zu gemeinnützigen Zwecken „ 23 899. 51	232 754	99
10. Ueberschuß	704 646	72
	14 436 671	82

Breslau, den 19. März 1895.

D.439.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Director: Ribbeck.

Soolbad Rappenau

Station der Linie Heidelberg—Jagstfeld

Eröffnung Sonntag den 19. Mai d. J.

Bad Sulzbach Renchthal.

320 m üb. d. Meer.

(Bad. Schwarzwald). Altberühmte Glaubersalzthermen.

20 Minuten von der Eisenbahnstation Hubacker und 1½ Stunde von den berühmten Wasserfällen bei Allerheiligen entfernt, bietet **Bad Sulzbach** mit seinen trefflichen Badeeinrichtungen, Trinkhalle, komfortablen Wohn- und Gesellschaftsräumen inmitten herrlichster Buchen- und Tannenwaldungen Leidenden und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt. Mäßige Pensionspreise bei ausgezeichneter Verpflegung. Badearzt Herr Dr. **Kinzig** in **Oberkirch**. — Beliebter Zielpunkt für Familien- und Gesellschaftsausflüge. Prospekte und Näheres durch den Besitzer P.658.4.

L. Börsig.

Schwefelbad

Langenbrücken.

Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe.

Eröffnung: 15. Mai. Q.270.3.

Näheres durch Prospekte.

Dr. Ziegelmeyer, Badearzt. **K. Sigel**, Eigenthümer.

Bad Sulzburg 500 Meter über d. Meere.

Station der Nebenbahn Krozingen—Sulzburg.

Beliebter Luft- und Wald-Kurort

im badischen Schwarzwald. Q.309 2

Idyllische, gesunde, außerordentlich geschützte und staubfreie Lage. — **Pension von 4 Mark an.** **Ludwig Kaltenbach, Besitzer.**

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,

Q33.17. Kaiserstraße 171,

liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Künstl. Zähne,

Zahnziehen, Plombiren

und alle anderen in das Fach schlagenden Arbeiten.

Walter Dinkler (vorm. G. Stohner),

Waldstrasse 33.

Billige Preise. N 957.18

Georg Bilger jr.,

Kunstgewerbliches Atelier für Dekorationen und Polstermöbel,

Zirkel 30.

Spezialität in Ausführung geschmackvoller Fensterdekorationen, als: Vorhänge, Stores, Draperien u. s. w. sowie im Arrangement von Wand- und Eckdekors an der Hand von Zeichnungen und Vorlagen der bedeutendsten Künstler sowie eigenen Entwürfen unter Anwendung bewährter Zuschneidemethode.

Verleih-Anstalt schöner, effektvoller **Theater-Bühnen** sowie sonstiger Festdekorationsgegenstände, als: Fahnen, Wappen, Büsten, Consoles ꝛc.

Lager in sorgfältig gearbeiteten Polstermöbeln von den einfachsten bis zu den feinsten sowie in Potièren- und Gardinenstangen, Hellebarden, Consolebrettern, Ballustraden, Salonsäulen, Nipptischen, Vorhanghaltern, Fransen, Quasten, Schnüren und Dekorationsposamenten.

Große Auswahl in farbigen Vorhängen, Plüschen, Taschen, Möbelstoffen, Dekorations Gräsern, Blumen und Fächern, Marquisleinen und Matratzendrellen.

Uebernahme stilgerechter Einrichtungen für Wohnräume und Villen sowie Anfertigung einzelner Möbel nach Angabe oder Zeichnung unter Zusicherung solider und tadelloser Arbeit, bescheidener Preise und weitgehendster Garantie. K.373.17.

Berdux-Pianos

sind in allen grösseren Städten seit Jahren mit glänzendem Erfolge eingeführt und werden in Künstler- und Fachkreisen zu dem hervorragendsten gezählt, was die Pianoforte-Industrie zu bieten vermag.

Bei wesentlich billigerem Preis

sind Berdux-Pianos in Bezug auf Solidität, Fülle und Noblesse des Tones den ältesten und berühmtesten Fabrikaten ebenbürtig, dagegen sind dieselben in Bezug auf Spielart und Repetition

von keinem anderen Fabrikat erreicht.

Jährlicher Absatz in Baden ca. 100 Instrumente.

*Berdux-Pianos hält in allen Styl- und Holzarten vorräthig und empfiehlt dieselben Jedermann, **der ein Instrument allerersten Ranges zu mässigem Preis anzuschaffen beabsichtigt,** der Vertreter für Karlsruhe*

H. Maurer, Pianolager,

Karlsruhe, 5 Friedrichsplatz 5.

B.629 3.

D.150 3.

SCHUTZ MARKE.

Schlossbrunnen Gerolstein

Aelteste Gerolsteiner Mineralquelle

Tafelwasser I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen.

Vertreter gesucht, wo kein Depôt.

Die Direction: **Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.**

Geschäfts Uebernahme und Empfehlung.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich das von Herrn **Herm. Sasse** seit Jahren **Waldstraße 12** hier betriebene

Gürtler-Geschäft

übernommen und dasselbe nach **Herrenstrasse 6** verlegt habe. Gleichzeitig bringe ich mein Atelier für dauerhafteste **Vergoldung** und **Versilberung** in Feuer und auf galvanischem Wege, **Vernickelung** ꝛc. ꝛc., sowie meine **Reparatur-** und **Renovirungswerkstätte** für Gas- und elektrische Beleuchtungsgegenstände, Tafelgeräthe, Helme, Waffen ꝛc. in empfehlende Erinnerung. Indem ich **gewissenhafte, prompte** und **billigste Ausführung** zusichere, sehe geschätzten Ordres mit Vergnügen entgegen und zeichne

Hochachtungsvollst

Fr. Wilh. Schleifer, Herm. Sasse's Nachf.,

Gürtler und Broncearbeiter, Herrenstraße 6. D.341.2

Fahrräder,

deutsche, sowie englische Fabrikate ersten Ranges, empfehle zu den billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie.

Reparaturen werden in meiner eigenen mech. Werkstätte prompt und billigst ausgeführt. **Vernickelungen, Emaillirungen.** P.880.5

C. Rückert, Mechaniker, Amalienstr. 71, Eing. Leopoldstr.

August Mappes,

Karlsruhe, Hebelstraße 13.

Größtes Lager in **Nähmaschinen**

für Familien und alle gewerblichen Zwecke.

Fahrräder, deutsche und englische Fabrikate.

D.765.12. **Ersatztheile** für **Nähmaschinen** und **Fahrräder.**

Bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Handschuh-Fabrik

Wilh. Ellstätter Nachfolg.

Curletti & Höfle. P.495.31

Détail-Verkauf: **Kaiserstrasse 96,** im Hause des Herrn Bankiers Seeligmann, zwischen der Herren- und Ritterstrasse.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für **Handschuhe** aller Art.

In **Glacé-, Suèdes-** und **Biarritz-Handschuhen** werden nur **eigene** Fabrikate verkauft.

Neuheit: **Biarritz-Handschuhe** aus **schwedischem Leder.**

Kurhaus Holler, Bergzabern (Pfalz)

empfiehlt sich als ältestes, größtes und bestrenommirtes Kurhaus am Platze unter bekannt billigen Preisen. P.723.8.

D.357.3. **Säckingen.**

Ausschreiben.

Die Stadtgemeinde Säckingen hat die Stelle eines

Bürgermeisters

bis Ende des Monats Juni d. J. neu zu besetzen, und sieht sich dieselbe veranlaßt, solche zu einer öffentlichen Bewerbung auszuschreiben.

Reflektanten belieben ihre Eingaben bis längstens **15. Mai** unter Anschluß der Befähigungszeugnisse an Herrn Commerzienrath **Otto Bally** in Säkkingen, zu Handen des Gemeinderaths, einzusenden, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Säckingen, den 4. Mai 1895.

D.440.2. Nr. 5199. **Baden.** Bei diesseitiger Gemeindeverwaltung ist die Stelle des

Sekretärs der Arbeiterversicherung,

welcher auch die Geschäfte des Sparkasse-Kontroleurs zu besorgen hat, neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der Dienst- und Gehaltsordnung mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Anfangsgehalt 1800 Mark. Höchstgehalt 3200 Mark. Gehaltszulage nach je 2 Jahren. 140 Mark.

Bewerbungen um diese Stelle sind mit Zeugnissen innerhalb 14 Tagen bei dem Stadtrathe einzureichen, wobei bemerkt wird, daß nur solche Bewerber Berücksichtigung finden können, welche die Befähigung für den staatlichen Verwaltungsdienst besitzen.

Baden, den 7. Mai 1895.

Der Stadtrath.

Gönner.

Garrecht.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladungen.

D.481.1. Nr. 7338. **Mannheim.** Die Firma **Aristide Labonne** in Straßburg i. E., Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Holz, klagt gegen die Emilie Wüstenhaus, an unbekannten Orten abwesend, Beklagte, aus Waarenkäufen in den Monaten Juli—Dezember 1894 im Betrage von 1289 Mk. 90 Pf., mit dem Antrag auf kostenfällige Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung von 1289 M. 90 Pf. (Eintausend zweihundert neunundachtzig Mark 90 Pf.) nebst 5% Zins hieraus seit dem Klagzustellungstage an die Klägerin, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf

Mittwoch 25. September 1895,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 9. Mai 1895.

Odenheimer,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

D.380.2. Nr. 7021. **Donaueschingen.** Die Firma **Hirsch und Lichter** in Stuttgart klagt gegen den Landwirth Wilhelm **Frei** von Neuenburg, jetzt an unbekannten Orten abwesend, aus Waarenkauf von den Jahren 1893, 1894, 1895 mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Bezahlung von 151 Mark 28 Pf. und 5 % Zins vom Klagzustellungstage an, sowie auf Rückgabe eines leeren Fasses HL Nr. 1853 oder Ersatz des Werthes desselben mit 10 M. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf:

Mittwoch den 3. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

vor Gr. Amtsgericht Donaueschingen. Zugleich bittet dieselbe, das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage öffentlich bekannt gemacht.

Donaueschingen, den 4 Mai 1895.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Gäßler.

Konkurse.

D.487. Nr. 12,731. **Karlsruhe.** In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß des Kaufmanns Otto **Hegmann** hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag den 31. Mai 1895,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Karlsruhe, den 10. Mai 1895.

Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D.475. Nr. 6183. **Weinheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kupferschmieds **Heinrich Kuhn** in Weinheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

Samstag den 8. Juni 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Weinheim, den 9. Mai 1895.

Hersperger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

D.415. **Reiselfingen.** In dem Konkurse d. Engelbert **Kaltenbrunn** von Reiselfingen ist das Schlußverzeichniß über die bei demselben zu berücksichtigenden Forderungen zur Einsicht der Betheiligten bei der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Der verfügbare Massebestand beträgt . . . . . 1133 M. 98 ₰.

Hievon ab die vorzüglich zu befriedigenden Forderungen mit etwa . . . 332 M. 69 ₰.

verbleiben zur Vertheilung 1061 M. 29 ₰ auf die übrigen Forderungen im Betrag von 8986 M.; es entfällt somit auf die Mark etwa 26,06 Pfennig.

Reiselfingen, den 3. Mai 1895.

Der Konkursverwalter:
M. Duri, Rathschr.

Vermögensabsonderung.

D.411. Nr. 7202. **Mannheim.** Die Ehefrau des Landwirths Nikolaus **Weigel** in Oberhof bei Wiesloch hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Donnerstag den 11. Juli 1895,
Vormittags 10 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 6. Mai 1895.

Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Dr. Straub.

D.441. **Karlsruhe.**

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen werden am **Montag den 10. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,** im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — **Amalienstraße 19** — die nachbeschriebenen zum Nachlaß des verstorbenen Bäckermeisters **Peter Bötz** dahier gehörigen Liegenschaften zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzungspreis erreicht wird.

A.

R.H.B. XX 4254.

Das in der **Durlacher Allee** dahier unter **Nr. 24** neben Bauunternehmer Wilhelm Bötzlin und in der Lachnerstraße neben Lit. B. unten gelegene vierstöckige **Eckhaus** sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und **Bodens,**

taxirt zu . . . . . 76000 M.

Sechsundsiebzig Tausend Mark.

B.

R.H.B. XXIII. 4851.

Das in der **Lachnerstraße** dahier unter **Nr. 2,** einerseits neben Lit. A oben, anderseits neben Maler Hermann Schröder gelegene vierstöckige **Wohnhaus** mit Seitenbau, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens,

taxirt zu . . . . . 48000 M.

Achtundvierzig Tausend Mark.

In ersterem Haus wurde bisher eine Wirthschaft und in letzterem eine Bäckerei betrieben. Das **Inventar** wird nach der Liegenschaftsversteigerung **besonders** versteigert.

Die Steigerungsgedinge können inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Karlsruhe, den 7. Mai 1895.

Großh. Notar:
Beck.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisung.

Nr. 7148. **Tauberbischofsheim.** Das Großh. Amtsgericht dahier hat unterm Heutigen verfügt:

Die Witwe Luise **Arnold,** geborne Geier in Lauda, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 10. April 1892 zu Lauda verstorbenen Ehemannes Franz Arnold gebeten.

Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb **eines Monats** bei uns anzubringen.

Tauberbischofsheim, 26. April 1895.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Wagner. D.226.3.

D.400.1. Nr. 8856. **Mosbach.** Großh. Amtsgericht hier hat heute verfügt: Die Großh. Generalstaatskasse in Karlsruhe, als Vertreterin des Großh. Fiskus, hat um die Einsetzung in die Gewähr und in den Besitz des Nachlasses des am 25. Oktober 1894 zu Mosbach verstorbenen ledigen Dienstknechts Sebastian **Götzinger** von Billigheim nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht **binnen 6 Wochen** von heute Einsprachen dagegen erhoben werden. Mosbach, den 6. Mai 1895. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Heber.

D.329.2. Nr. 6206. **Heidelberg.** Die Witwe des Schuhmachers Wilhelm Ludwig **Braus,** Barbara, geborene Kühner hier, hat um Einsetzung in die Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. Dieser Bitte wird entsprochen, wenn nicht innerhalb **vier Wochen** Einsprachen dagegen erhoben werden.

Heidelberg, den 25. April 1895.

Gr. Amtsgericht. (gez.) Schott.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
Fabian.

D.430.1. **Ettlingen.** Die Witwe des Landwirths Florian Weißhaupt, Barbara, geb. Bechler von Malsch, hat um Einsetzung in den Besitz und die Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht Einsprachen hiergegen innerhalb

vier Wochen

erfolgen.

Ettlingen, den 7. Mai 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Zimpfer.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Gut.

D.277.3. Nr. 2962. **Gernsbach.** Fuhrmann **Adolph Rothengatter** Witwe, Karolina, geb. Krieg in Gernsbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemanns nachgesucht.

Diesem Gesuche wird entsprochen, falls nicht

binnen vier Wochen

Einwendungen hiergegen erhoben werden.

Gernsbach, 27. April 1895.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Neuer.

D.278.3. Nr. 3146. **Gernsbach.** Taglöhner Michael **Schillinger** Witwe, Thekla, geb. Schmitt von Lautenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen, falls nicht

binnen vier Wochen

Einwendungen hiergegen erhoben werden.

Gernsbach, 27. April 1895.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Neuer.

D.253.3. Nr. 3947. **Oberkirch.** Die Witwe des am 18. Januar 1895 zu Petersthal verstorbenen Taglöhners Peter Obert, Theresia, geb. Müller in Petersthal, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einwendungen sind

binnen vier Wochen

dahier vorzubringen.

Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Götzmann.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

D.279.2. Nr. 5684. **Engen.** Ziegler **Karl Bücheler** in Anselfingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Gertrude, geb. Wolf, gebeten. Diesem Begehren wird entsprochen, wenn nicht innerhalb

vier Wochen

Einspruch dagegen erhoben wird.

Engen, den 30. April 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Geißmar.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
J. Schäffauer.

Erben-Aufruf.

D.433. **Bruchsal.** Der am 10. Dezember 1844 geborene Johann **Staib** von Heidelsheim ist zur Erbschaft seines am 29. März d. J. zu Heidelsheim verstorbenen Vaters, Thomas **Staib,** Schreiner von da, mitberufen.

Derselbe soll vor etwa 10 Jahren in und in der Umgegend von Philadelphia im Staate Pennsylvanien (Nordamerika) sich aufgehalten haben und wird hiermit aufgefordert, binnen

sechs Wochen

dem unterzeichneten Theilungsbeamten von seinem Aufenthalt Nachricht zu geben, damit er zu den Theilungsverhandlungen beigezogen werden kann.

Bruchsal, den 30. April 1895.

Großh. bad. Notar:
J. Eckstein.

D.434. Nr. 282. **Freiburg.** Fräulein Maria **Danigel,** geboren zu Breslau im Jahre circa 1828, Tochter des Johann Danigel, welcher im Jahre 1842 in P. Wartenberg als Essigfabrikant wohnte, ist am 10. März 1895 dahier mit Rücklassung von Vermögen gestorben. Deren gesetzlich erbberechtigte Verwandte werden hiermit aufgefordert, binnen

vier Wochen

behufs Beizugs bei der Verlassenschaftsverhandlung Nachricht von sich anher gelangen zu lassen und ihre Erbrechte urkundlich nachzuweisen.

Freiburg, den 6. Mai 1895.

Großh. bad. Notar:
Straub.

D.416. **Gengenbach.** Bernhard **Spinner,** Korbmacher, gebürtig von Waldulm, Amt Achern, ist am 1. Febr. 1895 zu Diersburg als Witwer gestorben.

Erbberechtigte Verwandte sind nicht bekannt. An etwaige unbekannte Erbberechtigte ergeht deßhalb die Aufforderung, ihre Erbansprüche **binnen 4 Wochen** zum Zwecke des Beizugs zur Erbverzeichnung bei dem Unterzeichneten anzumelden und nachzuweisen.

Gengenbach, den 6. Mai 1895.

Großh. Notar:
Rubi.

Handelsregistereinträge.

D.429. Nr. 11,877. **Karlsruhe.** In die Handelsregister wurde eingetragen:

I. Zum Firmenregister:

1. Zu O.Z. 795 Band II. Zur Firma „J. Schneyer" zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.
2. O.Z. 740 Band II. Firma „J. Schneyer Nachfolger", Inh. Wilh. Faß zu Karlsruhe. Inhaberin: die am 30. Mai 1875 geborene, ledige Wilhelmine Faß in Karlsruhe, welche gewaltsentlassen und zur Führung des Handelsgewerbes ausdrücklich ermächtigt ist.
3. Zu O.Z. 677 Band II. Zur Firma „A. Berwanger" zu Karlsruhe. Ehevertrag des Firmeninhabers mit Guta genannt Jenny geb.

Mayer von Straßburg, d. d. Kehl, 28. Februar 1895, wonach die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt ist

4. Zu O.Z. 741 Band I. Zur Firma „F. Schweikert" zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. Die dem Friedrich Schweikert hier ertheilte Prokura ist erloschen.
5. O.Z. 741 Band II. Zur Firma „F. Bock" zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. Die dem Kaufmann Heinrich Neher und dem Kaufmann Ludw. Kiefer in Karlsruhe ertheilte Kollektivprokura ist erloschen.
6. Zu O.Z. 608 Band II. Zur Firma „Erste Karlsruher Cartonnagefabrik Fried. Böß" zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.
7. O.Z. 742 Band II. Firma „S. Poritzky" zu Karlsruhe. Inhaber: Scheftel Poritzky, Kaufmann in Karlsruhe. Ehevertrag desselben mit Gustel Wertheimer von Dürdelsheim, d. d. Hardheim, 19. Okt. 1885, wonach die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt ist.
8. Zu O.Z. 371 Band I. Zur Firma „Hermann Weil" zu Karlsruhe. Der bisherige Inhaber Kaufmann Hermann Weil ist gestorben. Jetziger Firmeninhaber ist Kaufmann Bertram Strauß in Karlsruhe.
9. O.Z. 743 Band II. Firma „Nabholz & Ruh", Vernicklungsanstalt und Beschlägefabrik zu Karlsruhe. Inhaber: Wilhelm Ruh, Techniker in Karlsruhe.
10. Zu O.Z. 62 Band II. Zur Firma „Hermann Schmidt" zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.
11. O.Z. 744 Band II. Firma „Hermann Schmidt Nachfolger" zu Karlsruhe. Inhaber: Leopold Wohlschlegel, Kaufmann in Karlsruhe. Ehevertrag desselben mit Lina geb. Benzinger von hier, d. d. Karlsruhe, 28. Februar 1895, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt ist. Der Ehefrau des Firmeninhabers ist Prokura ertheilt.
12. Zu O.Z. 66 Band II. Zur Firma „Ad. Kiefer" zu Karlsruhe. Die bisherige Inhaberin Adolf Kiefer Witwe, Sofie geb. Winter, ist ausgeschieden. Jetziger Inhaber ist Adolf Kiefer, Friseur in Karlsruhe. Ehevertrag desselben mit Josefine Baudru von Baden, d. d. Baden, 16. Oktober 1894, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt ist.
13. O.Z. 745 Band II. Firma „M. Tannenbaum" zu Karlsruhe. Inhaber: Markus Tannenbaum, Kaufmann in Offenbach a. M.

II. Zum Gesellschaftsregister.

1. O.Z. 139 Band III. Firma „F. Bock Nachfolger Fischer & Kiefer" zu Karlsruhe. Die Gesellschafter dieser seit 15. April 1895 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind Kaufmann Ferdinand Fischer und Kaufmann Ludwig Kiefer in Karlsruhe.
2. Zu O.Z. 138 Band III als Fortsetzung von Band III O.Z. 52. Zur Firma „Corpshausgesellschaft Bavaria" zu Karlsruhe. Professor Ludwig Wolff ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Oberforstrath Eduard Mayerhöffer dahier wurde als Vorstandsmitglied bestellt.
3. O.Z. 140 Band III. Firma „Lippmann & Oestreicher" zu Karlsruhe. Die Gesellschafter dieser seit 8. April 1895 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind Kaufmann Abraham Lippmann in Karlsruhe und Kaufmann Sigmund Oestreicher in Karlsruhe. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Firma allein zu vertreten.
4. Zu O.Z. 141 Band III als Fortsetzung von Band II O.Z. 115. Zur Firma „Deutscher Phönix" in Frankfurt a. M. mit Zweigniederlassung in Karlsruhe. Durch die Generalversammlungs-Beschlüsse vom 9. November 1893 und 15. März 1894 ist das Gesellschaftsstatut durchgreifend und ganz neu gefaßt worden. Zweck der Gesellschaft ist: a. Versicherung gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden auf alle solcher Gefahr unterworfenen unbeweglichen und beweglichen Gegenstände. Hievon ausgenommen bleiben Fabriken und Vorräthe von Schießpulver und anderen Sprengmitteln, sowie Geld und Werthpapiere. b. Versicherung gegen die Gefahr des Land- und Wassertransportes auf alle zum Transport geeigneten Gegenstände. Ausgenommen von der Versicherung sind solche Schäden, welche während eines Krieges durch militärische, auf Anordnung eines Befehlshabers getroffene Maßregeln entstehen, oder die Folge eines Aufruhrs, eines Landfriedensbruchs oder eines Erdbebens sind. Die Gesellschaft kann auch Rückversicherungen gewähren und solche nehmen. Den Vorstand der Gesellschaft bildet die Direktion, welche nach Bestimmung des Aufsichtsraths aus einem oder mehreren Direktoren besteht welche vom Aufsichtsrath ernannt werden. Bei mehreren Direktoren zeichnen je 2 derselben gemeinschaftl. die Firma. Alle Bekanntmachungen, insoweit sie nicht nach den Bestimmungen des Statuts in den §§ 7, 8, 13, 14 durch eingeschriebene Briefe an die Aktionäre zu geschehen haben, erfolgen durch die hiezu berufenen Gesellschaftsorgane mittels Einrückens in den „Reichsanzeiger", die „Frankfurter Zeitung" und die „Karlsruher Zeitung". Die Generalversammlung wird durch einmaliges Ausschreiben in den Gesellschaftsblättern mit Frist von mindestens 17 Tagen berufen. Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Die Direktion (Vorstand) besteht z. Z. aus den Direktoren Max Schwemer und Hugo Kettner, beide in Frankfurt a. M. Dem Büreauchef Heinrich Hügel, Oberinspektor Adolf Meyer und Kassier Theodor Erckel, sämmtliche in Frankfurt a. M., ist Prokura in der Weise ertheilt, daß je Einer derselben in Gemeinschaft mit einem Direktor oder je zwei derselben die Firma zeichnen. Aus dem Vorstande sind ausgeschieden: Ministerialrath Moritz Frey, Bankier Robert Kölle und Kaufmann Rudolf Herrmann, sämmtliche in Karlsruhe, und Julius Löwengard in Frankfurt a. M. Die dem Kaufmann August Hoyer in Karlsruhe ertheilte Handelsvollmacht ist erloschen.
5. Zu O.Z. 107 Band III. Zur Firma „Rheinische Creditbank" in Mannheim mit Zweigniederlassung zu Karlsruhe. Dr. Paul Richard Brosien in Mannheim ist zum stellvertretenden Direktor ernannt mit der Befugniß, die Firma gemeinschaftlich mit einem weiteren zur Zeichnung Ermächtigten zu zeichnen.
6. Zu O.Z. 225 Band II. Zur Firma „Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vormals Haid & Neu". In der Generalversammlung vom 3. April 1895 wurde beschlossen, das Aktienkapital durch Ausgabe von weiteren 200 Akten zu je 1000 Mark von 500 000 M. auf 700 000 Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien lauten auf den Inhaber.
7. Zu P.Z. 58 Band III. Zur Firma „Nabholz & Ruh", Vernickelungsanstalt und Beschlägefabrik zu Karlsruhe. Die Firma ist als Gesellschaftsfirma erloschen.

Karlsruhe, den 4. Mai 1895.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Fürst.

Handelsregistereinträge.

O.354. Nr. 4421. Boxberg. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

a. Zum Firmenregister:

1. Zu O.Z. 54, Firma August Diel in Schweigern,
2. Zu O.Z. 104, Firma A. P. Strauch in Boxberg.
3. Zu O.Z. 162, Firma Thomas Rothengaß in Oberwittstadt,
4. Zu O.Z. 166, Firma W. Bäuerle in Wölchingen,
5. Zu O.Z. 169, Firma Philipp Haas in Uiffingen:

„Die Firma ist erloschen."

b. Zum Gesellschaftsregister:

Unter O.Z. 5, Firma Gebr. Bäuerle in Wölchingen: Die Gesellschafter sind: Adolf Bäuerle und Emil Bäuerle, beide ledige Gerber in Wölchingen. Die Gesellschaft hat am 15 März 1895 begonnen und wird durch jeden der beiden Gesellschafter vertreten.

Boxberg, den 2 Mai 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wolf.

O.427. Nr. 3420. Gernsbach. Zum Firmenregister wurde eingetragen die Firma:

O.Z. 110. „Josef Deuchler in Gernsbach". Inhaber der Firma ist Josef Deuchler, lediger Glaser.

O.Z. 111. „W. Jacob Bender in Gernsbach". Inhaber Wilhelm Jacob Bender ledig.

O.Z. 112. „Felix Fritz in Bermersbach. Inhaber Kaufmann Felix Fritz, verehelicht seit 15. April 1890 mit Josefine Wunsch von Bermersbach, ohne Ehevertrag

O.Z. 113. Emil Wunsch in Bermersbach.

Inhaber der Firma ist Kaufmann und Rathschreiber Emil Wunsch von Bermersbach. Derselbe ist seit 4. September 1873 mit Rosina Wunsch von Bermersbach verheirathet. Der Ehevertrag vom 13. August 1873 bestimmt in Artikel I: „Jeder Theil der Braut- und künftigen Eheleute wirft von seinem jetzigen fahrenden Vermögenseinbringen die Summe von 25 Gulden in die eheliche Gemeinschaft und ist durch dieses Geding alles jetzige und künftige, aktive und passive fahrende Vermögen gleich dem liegenden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und vorbehalten.

Gernsbach, den 6. Mai 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Huffschmid.

O.326. Nr. 7090. Rastatt. Zu O.Z. 81 des Gesellschaftsregisters zur Firma Bürsten- und Holzwaarenindustrie A. Niederbühl, Kommanditgesellschaft in Rastatt, wurde heute eingetragen:

Die Gesellschaft führt von jetzt an den Firmennamen „Bürsten-Industrie-Kommanditgesellschaft in Rastatt".

Rastatt, den 25. April 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.

O.407. Nr. 5476. Kehl. In unsern Handelsregistern sind folgende erloschene Firmen als noch bestehend eingetragen:

a. Im Firmenregister:

O.Z. 46, David Spielmann in Scherzheim.

O.Z. 196, David Reichlin in Freistett.

b. Im Gesellschaftsregister:

O.Z. 323, Gebrüder Kahnmann in Rheinbischofsheim.

Wir fordern die eingetragenen Inhaber dieser Firmen und die etwaigen Rechtsnachfolger derselben auf, einen etwaigen Widerspruch gegen die beabsichtigte Löschung binnen drei Monaten schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen.

Kehl, den 1. Mai 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Rinderle.

O.408. Nr 7065. Freiburg. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

A. Zum Firmenregister Band I:

Zu O.Z. 271. Firma Joseph Falschlunger in Freiburg. Inhaber hat seiner Ehefrau Anna geb. Ehret hier Prokura ertheilt.

B. Zum Gesellschaftsregister Band I:

Zu O.Z. 432. Aktiengesellschaft für Bürstenindustrie, vormals C. H. Roegner in Striegau i. Schl. und D. J. Dukas in Freiburg i. B. zu Striegau. „Die Zweigniederlassung in Freiburg ist erloschen."

Freiburg, den 1. Mai 1895
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Grüninger.

Strafrechtspflege.

Urtheilseröffnung.

O.318. III J. Nr. 541. Rastatt. Durch kriegsgerichtl. Erkenntniß vom 26. April / 1. Mai l. J. ist der Musketier der 12. Kompagnie Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. bad.) Nr. 111 Franz Bindler von Sickerts, Kreis Thann (Elsaß-Lothr.), im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 160 Mark verurtheilt worden.

Rastatt, den 3. Mai 1895.
Königl. Kommandantur Gericht.

Verwaltungssachen.

O.486. Nr. 86/90. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Blankenloch**, Montag den 27. Mai, Vormittags ½9 Uhr;
2. **Hagsfeld**, Donnerstag den 30 Mai, Vormittags ½9 Uhr;
3. **Rintheim**, Samstag 1. Juni, Vormittags ½9 Uhr;
4. **Rüppurr**, Mittwoch 5. Juni, Vormittags ½9 Uhr;
5. **Weiherneureuth**, Dienstag den 4. Juni, Vormittags ½9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, den Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls die selben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Karlsruhe, den 4. Mai 1895.
Der Großh. Bezirksgeometer:
Genter.

O.472. Donaueschingen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Eßlingen**, Montag den 20 Mai d. J., Vorm. 9 Uhr.
2. **Ippingen**, Dienstag den 21. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr.
3. **Hausen vor Wald**, Samstag den 25. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr.
4. **Döggingen**, Montag den 27. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr.
5. **Unadingen**, Dienstag den 28. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr.
6. **Bachheim**, Mittwoch den 29. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr.
7. **Neuenburg**, Donnerstag den 30. Mai d. J, Vorm. 9 Uhr.
8. **Unterbränd**, Samstag den 1. Juni d. J, Vorm. 10 Uhr.
9. **Aasen**, Mittwoch den 5. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr.
10. **Allmendshofen**, Freitag den 7. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr.
11. **Hüfingen**, Montag den 10. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr.
12. **Hubertshofen**, Donnerstag den 13. Juni d J., Vorm. 10 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Donaueschingen, den 8. Mai 1895.
Der Großh. Bezirksgeometer:
A. Ziegler

O.648. Nr. 158. Donaueschingen.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung **Bachzimmern** wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf **Mittwoch den 22. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr**, in das Rathhaus zu **Ippingen** anberaumt.

Gemäß Art. 7 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigenthümer derjenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.

Donaueschingen, den 8. Mai 1895.
Der Lagerbuchsbeamte:
A. Ziegler, Bezirksgeometer.

Nutzholzverkauf

im Domänenwald **Hagenschieß**.

O.481.1. Nr. 804. Gr. Bezirksforstei Pforzheim verkauft aus Domänenwald Hagenschieß (2—9 km von Bahn) mit Borgfristbewilligung am

Montag den 20. Mai d. J.,
Morgens 9 Uhr, im **Seehaus:**

a. Durch schriftliche Angebote (Loose Nr. 1—94) 214 Nadelstämme I. u. II. Kl., 342 dito III., 1528 dito IV., 306 dito V., 996 Nadelsägholz (meist weißtann. Starkholz) und 14 Sägforten. Die Angebote pro Fstm. für einzelne Loose sind bis längstens zum Termin verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz" einzureichen.

b. Hierauf durch Versteigerung (Loose Nr. 101—241) 18 Nadelspaltholz, 25 Lärchen I. u. II., 12 Weymouthkiefern I. u. II., 39 Nadelstämme I. u. II., 105 dito III., 307 dito IV. u. V., 22 Sägforten, 129 Nadelsägholz, ferner (Loose 1—65) 140 Buchenklötze, 62 Birken.

Angebotsverzeichnisse für die Submission und Listenauszüge durch die Bezirksforstei, sowie auf dem Seehaus.

Die Forstwarte Maier, Messerschmidt und Kramer auf Seehaus, Künkele in Pforzheim, Keller in Eutingen und Bauer in Niefern zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Brennholzversteigerung.

O.483.1. Nr. 534. Die Gr. Bezirksforstei **Freiburg** versteigert mit üblicher Zahlungsfrist aus Domänenwalddistrikt **Höllthalwald**

Dienstag den 21. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr beginnend, im Gasthaus zu den **„zwei Tauben"** in **Falkensteig**: 1310 Ster buchenes und 170 Ster tannenes Scheitholz, jeweils in mehreren Klassen, 20 Ster buchene Rollen, 413 Ster gemischtes Prügelholz und einige Loose Abfallreis. Das Schichtholz lagert beim Bahnhof Hirschsprung und wird auf Verlangen von Forstwart **J. Dold** in **Falkensteig** vorgezeigt.

O.435.2. Nr. 6566. Freiburg.

Erledigte Stelle.

An unserer Anstalt ist die Stelle des **Werkaufsehers der Schreinerei** neu zu besetzen.

Bewerber um dieselbe sollen badische Staatsangehörige und nicht über 36 Jahre alt sein. Fertigkeit im Entwerfen von Möbelzeichnungen ist durchaus erforderlich; auch werden nur solche Bewerber, die in der Schreinerei hervorragende Leistungen nachweisen können, Berücksichtigung finden.

Bewerbungen sind unter Anschluß von Geburts-, Leumunds- und Gesundheitszeugnissen und solcher über die gewerbliche Ausbildung, sowie etwaiger Militärpapiere, ferner eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an die unterzeichnete Direktion einzureichen, welche auf Verlangen weitere Auskunft, insbesondere auch hinsichtlich der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse ertheilt.

Freiburg, den 8. Mai 1895.
Gr. Direktion des Landesgefängnisses.

Frankfurter Kurse vom 10. Mai 1895.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk 20 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.			Schweden 4 Oblig.	M.	101 50	3½ Jura-Bern-Luz.	Fr. 103 90
Baden 4 Obligat.	fl.	105 —	Span. 4 Ausländ.	B.	73 50	4 Schweizer Central	Fr. 107.40
„ 4 „	M.	105.90	Berner 3½ Obligat.	Fr.	101 30	4 dto. Nordost 85-87	Fr. 103 80
„ 4 Obl. v. 1886	M.	107.05	Egypten 4 Unif. Obl.	Lstr.	103 10	5 Südbahn steuerfrei	fl. 112 20
„ 3½ „ v. 1892	M.	105 10	„ 3½ Privil.	Lstr.	—.—	4 dto.	M. 103.—
Bayern 4 Obligat.	M.	107 30	Argent. 5 Inn. Goldanl.	B.	56.20	3 dto.	Fr. 72 50
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	106.80	**Bank-Aktien.**			5 Oest.-U. St.-B. 73-74	fl. 118 70
„ 3½ „	M.	105 10	4½ Deutsche R.-Bank	M.	161.50	3 dto. I.-VIII. Em.	Fr. 93 90
„ 3 „	M.	98.10	5 Badische Bank	Thlr.	116 —	3 Livorn. C. D. u. D/2	Fr. 57 60
Preußen 4 Consols	M.	106 80	4 Basler Bankverein	Fr.	143 90	5 Toscan. Central	Fr. 92.60
„ 3½ „	M.	105 10	4 Berlin. Handelsges.	M.	157 80	5 Westfic. E.-B. 80 sfr.	Fr. 88 70
„ 3 „	M.	98 70	4 Darmstädter Bank	M.	152 30	6 Southb. Pacif. Cal. I.	M. 110 20
Württ. 4 Obl. v. 75/80	M.	105.40	4 Deutsche Bank	M.	185 20	**Obligationen und Industrie-Aktien.**	
Oesterreich 4 Goldrente	fl.	103 40	4 Deutsche Vereinsb.	M.	119 20	3½ Freiburg v. 1888	M 102 30
„ 4½ Silberr.	fl.	85 —	4 Deutsche Unionbank	M.	95 40	3 Karlsruhe v. 1880	M 97 50
„ 4½ Papierr.	fl.	84.70	4 Diskt.-Komm.-A.	Thlr.	220.80	3½ Mannheim v. 1888	M. 102.30
Ungarn 4 Goldrente	fl.	103.—	4 Frankf. Hyp.-B.		169 90	Ettlinger Spinnerei	fl 107.50
Italien 5 Rente	Fr.	88 20	4 Frkf. Hyp.-Kr.-B.-Anth. unkündbar bis 1905		131.70	Karlsruh. Maschinenf.	M 142 —
Rumänien 5 Am.-R.	Fr.	99.90	4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	135 --	Bad. Zuckerf. Wagh.	fl. 68 80
Russ. Cons. 80	Rbl.	—.—	5 Oest. Kredit	ö. fl.	333⅜	3 Deutsch. Phönix 20% E.	212 50
„ „ E.-A. 89 S. I. II.	R.	102 60	4 D. Effektenb. 50%	Thlr.	117 30	4 Rheinische Hypotheken-Bank 80%	Thlr. 177 50
Portugal 3 Ausländ.	Lstr.	25 90	4 D. Hyp.-Bk.	Thlr. 50%	128.—		
Serbien 5 Goldrente	Lstr.	75.40	**Eisenbahn-Aktien.**				
			Hess. Ludwigs-Bahn	Thlr.	118 70		
			4½ Pfälz. Max-Bahn	fl.	154 —		
			4 Pfälz. Nordbahn	fl.	123 10		
			4 Gotthardbahn	Fr.	184 30		
			4 Schweizer Centr.	Fr.	139 50		
			5 Böhm. Nordbahn	fl.	--		
			5 Böhm. Westbahn	fl.	—		
			5 Oest.-Ung. Staatsb.	Fr.	361½		
			5 Oest. Südbahn (Lmb.)	fl.	88⅛		
			5 Oest. Nordwest	fl.	242½		
			5 „ Lit. B.	fl	243¼		
			Eisenbahn-Prioritäten.				
			4 Elisabeth steuerfrei	M.	104.—		
			5 Mähr. Grenzbahn	fl.	98.50		
			5 Oest. Nordwest v. 74	M.	116 90		
			5 „ Lit. A.	fl.	—.—		
			5 „ Lit. B.	fl.	95. -		
			3 Raab-Oed.-Ebenf.	M.	84 30		
			4 Rudolf	fl.	84.90		
			4 „ Salzkgut. sfr.	M.	103 60		
			4 Vorarlberger	fl.	— —		
			3 Ital. gar. E.-B.	fl.	Fr. 54 60		

5 Westeregeln-Alkali-B.		163.40	Oesterreicher v. 1864	fl.	345.50
5 Dortmund. Union	M.	111.80	Oesterr. Kredit v. 1858	fl.	328.50
4½ Alpine Montan abgest.		— —	Schwedische	Thlr.	—.—
4 Rom Ser. II-VIII Lire		85.	Ungar. Staats	fl.	239.40
Staatsherrl. Anlehen.			**Pfandbriefe.**		
3½ Ysenb.-Birstein 87	M.	91.60	4 Bayr. Hyp.-Bank	M.	102 20
Verzinsliche Loose.			4 Pfälz. Hyp. u. 1898	M.	103 60
4 Badische Präm.	Thlr.	144 70	4 Pr. B.-K.-A. VII-IX	Thlr.	101 50
4 Bayrische Präm.	Thlr.	152 50	4 Preuß. Hypoth.-Versich.-Akt.-Ges. unk. 1905	M.	103 10
3½ Köln-Minden	Thlr.	144 80	4 Rh. Hyp. Com. IV.	M.	—.—
4 Rein. Pr.-Pfb.	Thlr.	143 30	4 dto. unkündb. 1896-97	M.	102.40
4 Oldenburger	Thlr.	129.10	3½ dto.	M.	101 10
4 Oesterr. v. 1854	fl.	139.50	**Wechsel und Sorten.**		
4 „ v. 1860	fl.	134 —	Amsterdam	fl. 100	169.20
4 Stuhlw.-Raab-Gr.	Thlr.	93 80	London	Lstr. 1	20.46
Unverzinsliche Loose per Stück in M.			Paris	Fr. 100	81.15
Ansbach-Gunzenh.	fl.	50 50	Wien	fl. 100	167.35
Augsburger	fl.	27 40	Dollars in Gold		4.16
Braunschweiger	Thlr.	109.10	20 Franken-Stück		16.18
Freiburger	Fr.	29 10	Engl. Sovereigns		20.38
Mailänder	Fr.	10 14 80	Reichsbank-Diskont		3%
Meininger	fl.	25	Frankfurter Bank-Diskon		3%

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.